

Weichselberger, Annette

**Article**

## Deutsche Industrie: Für 2014 deutlicher Investitionsanstieg geplant

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Weichselberger, Annette (2014) : Deutsche Industrie: Für 2014 deutlicher Investitionsanstieg geplant, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 67, Iss. 16, pp. 26-31

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165468>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Deutsche Industrie: Für 2014 deutlicher Investitionsanstieg geplant

26

Annette Weichselberger

Nach den Plänen der Unternehmen ist im Verarbeitenden Gewerbe 2014 mit einem Anstieg der Investitionen um fast 9% zu rechnen. Für das vergangene Jahr ergaben die Meldungen der Firmen einen nur geringen Zuwachs von rund 1%. An der vom ifo Institut schwerpunktmäßig im April/Mai 2014 durchgeführten Investitionserhebung beteiligten sich rund 2400 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren sie das deutsche Verarbeitende Gewerbe zu fast 52%. Erfasst wurden neben der Investitionsentwicklung in den vergangenen beiden Jahren die Investitionspläne für 2014 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

## 2013: Verhaltene Investitionstätigkeit

Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung hat das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland mit knapp 55 Mrd. Euro seine Investitionen 2013 nominal um rund 1% erhöht (vgl. Tab. 1). Die reale Veränderungsrate dürfte mit knapp 1% nur geringfügig niedriger sein als die nominale, da die Preise für Ausrüstungsgüter 2013 stagnierten. Der Großteil der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes diente der Anschaffung von neuen Ausrüstungsgütern (87%). Der Anteil der

Bauinvestitionen, deren Preise im vergangenen Jahr leicht anzogen, betrug entsprechend 13% (vgl. Tab. 2).

Differenziert man die Ergebnisse nach Unternehmensgröße, so haben die kleineren Firmen ihre Investitionen im vergangenen Jahr eher gekürzt, während insbesondere die großen Unternehmen per saldo etwas mehr investierten als im Vorjahr.

Wie das aktuelle Befragungsergebnis zeigt, hat die deutsche Industrie im Laufe des vergangenen Jahres ihre ursprünglichen Investitionsabsichten etwas nach unten

**Tab. 1**  
**Bruttoanlageinvestitionen**

Bereich	Mill. Euro		Veränderungsraten in %		
	2012	2013	2012/2011	2013/2012	2014/2013
Bergbau u. Gew. von Steinen und Erden	1 120	1 060	- 2	- 5	± 0
Verarbeitendes Gewerbe	54 180	54 800	+ 3	+ 1	+ 9
darunter:					
Vorleistungsgüter	21 970	21 900	- 3	± 0	+ 7
Investitionsgüter	23 030	23 180	+ 9	+ 1	+ 12
Gebrauchsgüter	1 400	1 500	+ 24	+ 7	+ 7
Verbrauchsgüter	7 400	7 750	+ 1	+ 5	+ 7
insgesamt <sup>a)</sup>	55 300	55 860	+ 3	+ 1	+ 9

<sup>a)</sup> Ohne Baugewerbe, allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Quelle: ifo Investitionstest.

**Tab. 2**  
**Zusammensetzung der Investitionen**

Bereich	Anteile an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in %							
	Betriebsbauten <sup>a)</sup> (einschl. in Bau befindlicher)				Ausrüstungen <sup>b)</sup>			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Verarbeitendes Gewerbe	10	11	14	13	90	89	86	87
darunter:								
Vorleistungsgüter	10	9	11	9	90	91	89	91
Investitionsgüter	9	9	14	15	91	91	86	85
Gebrauchsgüter	12	11	11	10	88	89	89	90
Verbrauchsgüter	12	14	15	22	88	86	85	78

<sup>a)</sup> Ohne Wohnungsbauten. – <sup>b)</sup> Diese Position enthält Maschinen und maschinelle Anlagen (einschl. in Aufstellung befindlicher) sowie Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Quelle: ifo Investitionstest.

korrigiert. Den Plänen vom Frühjahr 2013 zufolge war für 2013 noch mit einem Anstieg der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe um nominal 4% (real: gut 3%) zu rechnen gewesen.

### Geringer Investitionsanstieg

Nach den Meldungen der Firmen wurden die Investitionen 2013 nur in den beiden – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – relativ kleinen Hauptgruppen *Gebrauchs- und Verbrauchsgüter* erhöht (+ 7 bzw. + 5%). Demgegenüber bewegten sich die Investitionen der *Investitionsgüter-* und der *Vorleistungsgüterproduzenten* mehr oder weniger in der Größenordnung vom Vorjahr (+ 1% bzw. +/- 0%). Der Bergbau dürfte seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2013 um 5% (vgl. Tab. 1) gekürzt haben.

Auf Branchenebene schlägt vor allem das Investitionsverhalten der Hersteller von Kraftwagen und -teilen zu Buche (vgl. Tab. 3). Diese Branche tätigt allein rund ein Viertel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes. (vgl. Abb. 1). Das Geschäftsjahr 2013 war für die deutsche Automobilindustrie insgesamt gesehen zufriedenstellend. Nach einem schwachen Start ins Jahr erholte sich die Lage im zweiten Halbjahr 2013 spürbar. Insgesamt konnte die deutsche Automobilindustrie 2013 einen leichten Umsatzzanstieg (+1,3%) verzeichnen, was der guten Umsatzentwicklung mit Nicht-EU-Staaten zu verdanken war. Dagegen war der Absatz im Inland und im Euroraum eher rückläufig. Den Ergebnissen des Investitionstests zufolge haben die Hersteller von Kraftwagen und -teilen ihre Investitionen im vergangenen Jahr nur leicht um gut 2% aufgestockt. Investitionserhöhungen um rund 5% waren auch in der chemischen Industrie, im Papiergewerbe und in der Branchengruppe Glasgewerbe, Keramik und Verarbeitung von Steinen und Erden zu verzeichnen. Der Maschinenbau hat sich angesichts stagnierender Umsätze hinsichtlich seiner Investitionsaktivitäten 2013 eher zurückgehalten. Hier haben sich die Ausgaben für neue Sachanlagen in etwa in der Größenordnung des Vorjahres bewegt. Das gilt auch für die Herstellung von elektrischen Ausrüstungsgütern und für das Druckgewerbe, das vor allem aufgrund sinkender Aufträge der Werbebranche unter Druck steht. Die Abhängigkeit des Druckgewerbes von diesen Aufträgen ist recht hoch: Rund 60% ihres Produktionsvolumens entfällt auf printbasierte Werbung.

Ihre Investitionsausgaben kräftig – um 10 bis 20% – erhöht haben hingegen im letzten Jahr unter anderem die Pharmaindustrie und im Durchschnitt die Branchen, die dem Nahrungs- und Genussmittelbereich zuzuordnen sind (Herstellung von Nahrungs- und Futter-

mitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung). Die stärkste Investitionserhöhung – um rund ein Drittel – meldete der sehr heterogene Bereich »Herstellung von sonstigen Waren«.

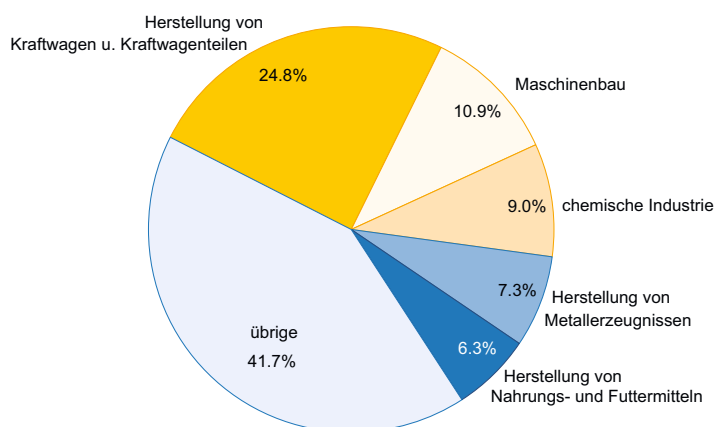
Demgegenüber dürften die Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ihre Ausgaben für neue Investitionsgüter merklich – um ein Fünftel – eingeschränkt haben. Dieser Branche wird auch ein großer Teil der Solarindustrie zugeordnet, die aufgrund der zunehmenden Konkurrenz, insbesondere aus China, über eine mangelnde Auslastung ihrer Produktionskapazitäten klagt und dementsprechend ihre Investitionen rigoros eingeschränkt hat. Ähnlich starke Investitionskürzungen meldeten aber auch – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – eher kleinere Branchen wie das Textil- und das Bekleidungs-gewerbe, aber auch das Holzgewerbe.

### 2014: Unternehmen wollen 9% mehr investieren

Die konjunkturelle Lage hat sich zu Beginn des ersten Halbjahrs 2014 erholt. Die Nachfrage – auch die aus dem Inland und aus dem Euroraum – zog spürbar an. Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes stiegen im ersten Halbjahr gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um knapp 3%. Auch die Produktionskapazitäten waren nun wieder stärker ausgelastet als im langjährigen Durchschnitt.

Nach dem derzeitigen Planungsstand will das Verarbeitende Gewerbe seine Investitionen in diesem Jahr merklich erhöhen. Betrachtet man die von den Unternehmen gemeldeten Investitionstendenzen, so planen 70% der Erhebungsteilnehmer mehr und 29% weniger als 2013 zu investieren, das restliche 1% will seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter konstant halten. Der Saldo aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen liegt somit

Abb. 1  
Investitionen der Wirtschaftszweige 2012



Quelle: Statistisches Bundesamt.

**Tab. 3**  
**Investitionsentwicklung nach Branchen**

Bereich	Bruttoanlageinvestitionen in Mill. Euro			
	2011	2012	2013 <sup>p)</sup>	2014 Veränderung in der Größenordnung von ...% <sup>a)</sup>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>1 140</b>	<b>1 120</b>	<b>1 060</b>	<b>± 0</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>52 390</b>	<b>54 180</b>	<b>54 800</b>	<b>+ 9</b>
Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	3 350	3 430	4 120	+ 5
Getränkeherstellung	915	925	835	+ 20
Tabakverarbeitung	145	190	140	+ 10
Textilgewerbe	340	335	250	+ 20
Bekleidungsgewerbe	100	105	85	+ 10
Ledergewerbe	130	95	100	± 0
Holzgewerbe (ohne Herst. v. Möbeln)	495	525	445	- 10
Papiergewerbe	1 290	1 330	1 400	± 0
H. v. Druckerz.; Vervielf. und v. Ton-, Bild-, Datenträgern	670	605	605	+ 10
Kokerei und Mineralölverarbeitung	540	700	805	± 0
Chemische Industrie	4 990	4 875	5 150	+ 10
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1 210	1 280	1 470	+ 20
Herstellung von Gummi- u. Kunststoffwaren	2 635	2 745	2 600	+ 15
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	1 585	1 590	1 670	+ 5
Metallerzeugung und -bearb.	2 705	2 960	2 810	+ 5
Herstellung von Metallerzeugnissen	3 880	3 970	3 770	+ 20
H. v. DV-Gerät., elektronischen u. optischen Erzeugnissen	3 990	3 075	2 460	+ 15
Herstellung von elektrischen Ausrüstungsgütern	2 805	2 945	2 945	± 10
Maschinenbau	5 355	5 880	5 880	+ 5
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	12 180	13 440	13 750	+ 10
sonstiger Fahrzeugbau	855	980	930	+ 25
Herstellung von Möbeln	485	500	550	+ 10
Herstellung von sonstigen Waren	970	1 000	1 330	± 0
Reparatur und Inst. von Maschinen und Ausrüstungen	770	700	700	± 0
<b>Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau (einschl. Gew. von Steinen und Erden)</b>	<b>53 530</b>	<b>55 300</b>	<b>55 860</b>	<b>+ 9</b>

<sup>p)</sup> Vorläufig. <sup>a)</sup> Die Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen liegt:  
 ± 0 = zwischen + 2,5 und - 2,5%  
 + 5 = zwischen + 2,5 und + 7,5%  
 + 10 = zwischen + 7,5 und + 12,5%  
 + 15 = zwischen + 12,5 und + 17,5%  
 + 20 = zwischen + 17,5 und + 22,5%  
 + 25 = zwischen + 22,5 und + 27,5%  
 + 30 = zwischen + 27,5 und + 32,5%  
 - = entsprechend.

Quelle: ifo Investitionserhebungen, Stand: Frühjahr 2014.

bei +41 (vgl. Tab. 4). Berücksichtigt man für die Berechnung die quantitativen Angaben, so dürften die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes 2014 nominal 9% (real: gut 8%) über dem Vorjahresniveau liegen.

Allerdings ist zu bedenken, dass ein Großteil der Firmenmeldungen bereits in den Monaten März und April einging und dass der ifo Geschäftsklimaindex für das Verarbeitende Gewerbe in den vergangenen drei Monaten gesunken ist. Ein nicht zu vernachlässigender Grund für den Rückgang des

Geschäftsklimaindex sind die erschwerten Geschäftsbeziehungen in Folge des Konflikts zwischen der Ukraine und Russland. Nach einer Sonderfrage im Rahmen des Konjunkturtests befürchtet ein Drittel der Industrieunternehmen aufgrund dieser Entwicklung eine Beeinträchtigung seiner Geschäfte (vgl. Seiler und Wohlrabe 2014). Das gilt vor allem für größere, meist international agierende Firmen. Vor diesem Hintergrund bleibt abzuwarten, inwieweit die zum Teil recht ehrgeizigen Investitionsvorhaben der Industriefirmen für 2014 in vollem Umfang realisiert werden.

**Tab. 4**  
**Tendenzen der Investitionsplanung**

Bereich	Im Jahr 2014 wollen gegenüber 2013 ...% der Unternehmen <sup>a)</sup> investieren				Zum Vergleich: Pläne für 2013
	mehr	gleichviel	weniger	Saldo <sup>b)</sup>	
Verarbeitendes Gewerbe	70	1	29	+ 41	+ 9
darunter:					
Vorleistungsgüter	54	1	45	+ 9	+ 23
Investitionsgüter	89	0	11	+ 78	- 14
Gebrauchsgüter	96	0	4	+ 92	+ 63
Verbrauchsgüter	66	2	32	+ 34	+ 43

<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – <sup>b)</sup> Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionstest.

### Deutliche Investitionssteigerung bei den Investitionsgüterherstellern

Nach den aktuellen Meldungen sind 2014 in allen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes Investitionszuwächse zu erwarten. Den stärksten Anstieg von gut einem Neuntel meldeten die *Investitionsgüterproduzenten*. Aber die Hersteller von *Vorleistungs-, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern* wollen im Durchschnitt ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter in diesem Jahr spürbar – um rund 7% – aufstocken. Im Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) dürften sich die Investitionen in der Größenordnung vom vergangenen Jahr bewegen. Da die Preise für neue Ausrüstungsgüter derzeit nur geringfügig steigen, bewegen sich die nominalen und realen Veränderungsdaten in einer ähnlichen Größenordnung.

Differenziert man die Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen, so haben fast alle Branchen ihre Investitionsbudgets für dieses Jahr erhöht (vgl. Tab. 3). Die stärksten Zuwächse um rund ein Viertel meldete der sonstige Fahrzeugbau. Insbesondere der dazu zählende Luft- und Raumfahrzeugbau will angesichts voller Auftragsbücher derzeit verstärkt investieren. Kräftige Investitionserhöhungen zwischen 20 und 15% haben unter anderem auch die Hersteller von Metallerzeugnissen, die pharmazeutische Industrie und die Gummi- und Kunststoffindustrie geplant. Das gilt auch für die Branche Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, die in den vergangenen zwei Jahren ihre Ausgaben für Sachanlagen stark eingeschränkt hatte. Zuwachsraten um durchschnittlich rund 8% meldeten die Nahrungs- und Genussmittelbranche (inklusive Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung), der Straßenfahrzeugbau und die chemische Industrie. In den beiden letztgenannten Branchen spielen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine große Rolle. Entwicklungskosten, die einem konkreten Projekt zugeordnet werden können, dürfen im Gegensatz zum HGB nach den international geltenden Bilanzierungsvorschriften IAS (International Accounting Standards) als Investitionen verbucht werden. Zahlreiche – insbesondere große und international agierende Unternehmen – haben in den vergangenen Jahren ihre Buchhaltung auf die IAS umgestellt. In diesem Zusam-

menhang ist eines der vorrangigen Ziele der Automobilindustrie, in Anbetracht der Energiewende die Entwicklung von elektronisch betriebenen Fahrzeugen weiterzuentwickeln. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungsgütern und die Möbelhersteller haben für dieses Jahr eine ähnlich starke Investitionsaufstockung um rund ein Zehntel vorgesehen.

Die Maschinenbauunternehmen sind angesichts einer leicht anziehenden Nachfrage in ihrer Investitionsplanung eher zurückhaltend: Sie planen eine Erhöhung um rund 5%. Eine ähnliche hohe Aufstockung ergaben unter anderem auch die Meldungen der Metallerzeugung und -bearbeitung. Investitionen in der Größenordnung vom Vorjahr haben z.B. das Papiergewerbe und die Branche Kokereien und Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) vorgesehen. Nach dem derzeitigen Planungsstand dürfte in diesem Jahr nur das Holzgewerbe seine Ausgaben für neue Sachanlagen kürzen (-10%).

### Kapazitätserweiterungen stehen im Vordergrund

Nach den Meldungen der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes ist die Erweiterung 2014 – wie schon 2013 – vorrangiges Investitionsziel (vgl. Tab. 5). Dabei sind jedoch weniger Kapazitätserweiterungen bestehender Produktionsprogramme (Erweiterung im klassischen Sinne) als vielmehr Änderungen und Ausweitungen der Produktpalette vorgesehen (vgl. Tab. 6). Insgesamt haben fast zwei Drittel (64%) der Unternehmen 2013 in erster Linie in Erweiterungsmaßnahmen investiert. Für dieses Jahr liegt der entsprechende Prozentsatz bei 65%. Auch auf Hauptgruppenebene dominiert die Kapazitätserweiterung – sowohl 2013 als auch 2014 – in allen Bereichen. Bei der Interpretation der Ergebnisse zu den Investitionszielen ist jedoch zu bedenken, dass die Investitionsabsichten nur selten ganz klar zu trennen sind: So ist z.B. mit einer Ersatzinvestition oft auch ein Rationalisierungseffekt verbunden.

Eine außerordentlich hohe Bedeutung haben Erweiterungsinvestitionen in diesem Jahr wie schon 2013 in der Pharmaindustrie, im sonstigen Fahrzeugbau (vor allem in dem dazu zählenden Luft- und Raumfahrzeugbau), im Tabakge-

**Tab. 5  
Zielsetzung der Investitionen**

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ...% der Unternehmen <sup>a)</sup>					
	Kapazitätserweiterung		Rationalisierung		Ersatzbeschaffung	
	2013	2014 geplant	2013	2014 geplant	2013	2014 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	64	65	9	9	27	26
darunter:						
Vorleistungsgüter	47	49	13	14	40	37
Investitionsgüter	86	87	4	3	10	10
Gebrauchsgüter	46	52	26	26	28	22
Verbrauchsgüter	61	61	4	5	35	34

<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Quelle: ifo Investitionstest, Stand Frühjahr 2014.

**Tab. 6  
Erweiterungsinvestitionen und Produktionsprogramm**

Bereich	...% der Unternehmen <sup>a)</sup> nahmen in erster Linie Erweiterungsinvestitionen vor, und zwar unter <sup>b)</sup>			
	Beibehaltung des Produktionsprogramms		Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms	
	2013	2014 geplant	2013	2014 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	19	19	44	45
darunter:				
Vorleistungsgüter	21	29	25	9
Investitionsgüter	9	8	76	78
Gebrauchsgüter	16	19	26	30
Verbrauchsgüter	43	23	13	33

<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – <sup>b)</sup> Die hier aufgeführten Prozentsätze ergänzen sich nicht zu den Anteilen für die Hauptziele (Tab. 4), da ein Teil der Firmen hierzu keine Angaben machte.

Quelle: ifo Investitionserhebungen, Stand Frühjahr 2014.

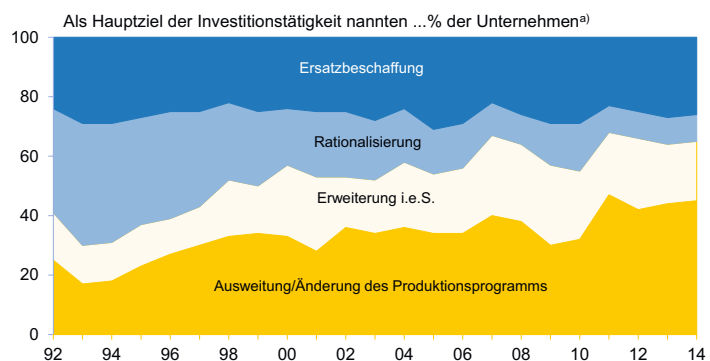
werbe und wie schon in den Jahren zuvor in erster Linie im Straßenfahrzeugbau. In all diesen Branchen dienen diese Erweiterungsinvestitionen 2014 vor allem Änderungen bzw. Ausweitungen der Produktpalette.

Gut ein Viertel der Unternehmen investiert in diesem Jahr vorrangig in Ersatzbeschaffungen. Hier sind vor allem folgende Branchen zu nennen: Metallherzeugung und -bearbeitung, Druckgewerbe, Getränkeherstellung und das Ledergewerbe. Im vergangenen Jahr haben auch das Papiergewerbe und die Branche Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden recht stark in Ersatzbeschaffungen investiert.

Rationalisierungsmaßnahmen waren 2013 und sind auch 2014 bei knapp einem Zehntel der Industrieunternehmen der wichtigste Investitionsanlass. Dieses Investitionsmotiv hat im Laufe der vorangegangenen Jahre stark an Bedeutung eingebüßt. Überdurchschnittlich umfangreiche Rationalisierungsinvestitionen sind 2014 vor allem in der Branche Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, aber auch im Holzgewerbe (ohne Herstellung von

Möbeln) sowie im Wirtschaftszweig Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden geplant.

**Abb. 2  
Kapazitätserweiterungen dominieren**



<sup>a)</sup> Meldungen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz. Stand: Frühjahr für das jeweilige Vorjahr, 2014: vorläufig.

Quelle: ifo Investitionstest.

**Zusammenfassung**

Die konjunkturelle Entwicklung kam im vergangenen Jahr zwar wieder langsam in Fahrt, die Investitionsbereitschaft

der Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes blieb aber insgesamt gesehen hinter den Erwartungen zurück. Nach den aktuellen Meldungen zum Investitionstest haben die Industrieunternehmen in Deutschland ihre Investitionen 2013 zwar erhöht, aber nicht in dem Maße wie ursprünglich geplant. Mit fast 55 Mrd. Euro lag das Investitionsniveau nominal und real rund 1% über dem von 2012.

Nach der ursprünglichen Investitionsplanung war noch ein Anstieg von 4% geplant gewesen. Folglich wurden Investitionsvorhaben angesichts der nur langsam in Fahrt kommenden wirtschaftlichen Erholung – zumindest zum Teil – nicht realisiert bzw. verschoben. Andere Firmen, so z.B. die der Branchen Solarindustrie (die zum großen Teil der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen zugeordnet ist), sahen sich – wie schon 2012 – gezwungen, ihre Ausgaben für neue Sachanlagen drastisch zu kürzen.

Dank der – insbesondere zu Jahresbeginn – spürbaren konjunkturellen Erholung hat nach den aktuellen Meldungen auch die Investitionsbereitschaft wieder zugenommen. Nach dem derzeitigen Planungsstand beabsichtigt das deutsche Verarbeitende Gewerbe seine Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2014 kräftig – um 9% – zu erhöhen. Damit hat sich die Investitionsplanung vom Herbst vergangenen Jahres insgesamt gesehen bestätigt. Allerdings könnte der – nicht zuletzt aufgrund der in Folge des Konflikts zwischen der Ukraine und Russland erschwerten Geschäftsbeziehungen – sich abzeichnende konjunkturelle Dämpfer die Umsetzung der Investitionsbereitschaft der Firmen gefährden.

Hauptzielsetzung der Investitionstätigkeit war 2013 und ist auch 2014 die Kapazitätserweiterung, und zwar in erster Linie mit der Absicht, das bestehende Produktionsprogramm zu erweitern bzw. zu verändern. An zweiter Stelle stehen Ersatzbeschaffungen, während das Rationalisierungsmotiv insgesamt gesehen bereits seit Mitte der 1990er Jahre eher eine untergeordnete Rolle spielt.

## Literatur

Seiler, Chr. u. K. Wohlrabe (2014), »Der Einfluss des russisch-ukrainischen Konflikts auf die deutsche Industrie – Ergebnisse einer Sonderfrage im ifo Konjunkturtest«, *ifo Schnelldienst* 67 (14), 54–56.